



## **Pädagogische Hauskonzeption Infanterix Neuhausen**

Verfasst und herausgegeben vom pädagogischen Team der Einrichtung Infanterix Neuhausen im April 2013

Zuletzt überarbeitet im Oktober 2019

*Diese Konzeption ist Eigentum von Infanterix. Jede Form der Vervielfältigung bedarf der Einwilligung des Trägers.*

### **Anschrift der Einrichtung**

Infanterix Neuhausen  
Leonrodstraße 46  
80636 München

### **Kontakt zum Träger**

Tajedini gGmbH  
Heiterwanger Straße 36  
81373 München  
Tel. +49 (89) 97 39 46 99  
e-mail [info@infanterix.de](mailto:info@infanterix.de)

## Inhalt

1. Rahmenbedingungen.....	3
Lage, Geschichte, Träger.....	3
Gruppengrößen und -zusammensetzung .....	3
Räumlichkeiten von Infanterix Neuhausen.....	4
Nutzung der Freifläche von Infanterix Neuhausen .....	5
Öffnungs- und Schließzeiten.....	5
Buchungszeiten und Preise .....	6
2. Unsere pädagogische Arbeit.....	7
Unser Bild vom Kind .....	8
Basiskompetenzen .....	8
Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.....	9
Ko-Konstruktion.....	11
Partizipation.....	11
Mehrsprachigkeit nach dem Immersionsprinzip.....	12
Interkulturelle Erziehung.....	13
Geeignete Lernumgebung .....	13
Teiloffene Arbeit.....	14
Offene Arbeit im englisch-deutschen Kindergarten.....	15
Freispiel.....	16
Beobachtung und Dokumentation.....	17
Übergänge.....	18
Eintritt in die Krippe - Eingewöhnung.....	18
Übergang von der Krippe in den Kindergarten.....	18
Übergang vom Kindergarten in die Schule/ Vorschularbeit .....	19
Zusätzliche externe Angebote.....	19
Beschwerden von Kindern .....	20
3. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	20
Elternabende.....	20
Themenelternabende .....	21
Bastelnachmittage.....	21
Elternbeirat.....	21
Feste.....	21
Elterngespräche.....	22
Begleitung von Ausflügen.....	22
Newsletter.....	23
Information und Beschwerdemangement für Eltern .....	23
Elternbefragung.....	23
4. Unser Team.....	24
5. Netzwerkarbeit.....	24
6. Qualitätssicherung .....	25
7. Unser Schutzauftrag.....	26

## 1. Rahmenbedingungen

### Lage



Infanterix Neuhausen befindet sich zentrumsnah im nord-westlichen Münchner Stadtteil Neuhausen in der Leonrodstraße 46, 80636 München.

Unsere Einrichtung ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln über den Rotkreuzplatz (U1) sowie über die Trambahnlinie 12 und die Buslinie 53 (Haltestelle jeweils: Fasaneriestraße) sehr gut zu erreichen.

Durch die Nähe zum mittleren Ring B2R besteht zudem eine gute Verkehrsanbindung mit dem Pkw. Zum Bringen und Abholen der Kinder stehen hinter dem Gebäude haus-eigene Kurzzeitparkplätze zur Verfügung.

### Geschichte

Infanterix Neuhausen öffnete seine Türen im Januar 2007, zunächst für zwei bilinguale Krippengruppen. Noch im selben Jahr kamen zwei weitere Krippengruppen hinzu. Insgesamt 50 Krippenplätze deckten jeweils zur Hälfte den englisch-deutschen und französisch-deutschen Sprachbereich. Auf Grund der hohen Nachfrage von Eltern mit Kindegartenkindern und um die Kontinuität der bilingualen Betreuung bestehender Krippenkinder zu gewährleisten, öffnete im September 2009 eine französisch-deutsche Kindergartengruppe („Les Poissons“) und im September 2010 eine englisch-deutsche Kindergartengruppe („The Turtles“). Eine weitere englisch-deutsche Kindergartengruppe („The Seals“) öffnete im September 2016. Gleichzeitig wurden die beiden französisch-deutschen Krippengruppen zu einer Gruppe („Les Petites Grenouilles“) zusammengefasst.

### Träger

Hinter Infanterix steht die Organisation Tajedini gemeinnützige GmbH.

### Gruppengrößen und -zusammensetzung

In unsere 6 Gruppen können aktuell 111 Kinder aufgenommen werden.

Unsere 3 Krippengruppen werden von jeweils 12 Kindern bis 3 Jahren besucht.

In die drei Kindergartengruppen können jeweils 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung aufgenommen werden.

## **Räumlichkeiten von Infanterix Neuhausen**

Die gesamte Einrichtung umfasst eine Fläche von rund 1000 qm, verteilt auf zwei Stockwerke im Erdgeschoss und im Keller. Die Kindergruppen liegen ausschließlich im Erdgeschoss. Infanterix Neuhausen vereint drei Krippen- und drei Kindergartengruppen in einem Haus. Der Fokus liegt auf der bilingualen Sprachbildung der Kinder

Unsere beiden Deutsch-englischsprachigen Krippengruppen liegen räumlich getrennt vom Rest der Einrichtung in einem eigenen Gebäudekomplex (im Folgenden „englische Sektion“ genannt). Der deutlich größere Komplex (im Folgenden „französische Sektion“ genannt) vereint unsere Deutsch-französische Krippen- und Kindergartengruppe sowie zwei Deutsch-englische Kindergartengruppen. Beide Gebäudeteile besitzen einen jeweils eigenen Eingangsbereich und sind über den Kellerbereich miteinander verbunden.

Der Eingangsbereich der englischen Sektion bietet Zutritt zur großzügigen Kindergarderobe, einem Kinderbad, einer Elterntoilette, zum hauseigenen Garten sowie zu beiden Deutsch-englischen Krippengruppen. Die zweite Deutsch-englische Krippengruppe, eine kleine Küche und ein kleiner Wickelraum sind über den Gang durch die erste Gruppe erreichbar.

Der Eingangsbereich der französischen Sektion führt zunächst durch drei Garderobenräume, und danach in einen großen Korridor. Dieser bietet Zutritt zu den Gruppenräumen, einem großen Kinderbad, einer Elterntoilette und zur Küche. In den Küchen beider Sektionen bereitet unser hauswirtschaftliches Personal täglich das Essen für die Kinder vor.

Jeder Krippengruppenraum hat einen angrenzenden Schlafräum sowie dazugehörige Wickelräume. Die Schlafräume werden im Tagesverlauf als Möglichkeit zur Bewegung oder für Rückzugs- und Entspannungsangebote bereitgestellt. In den sanitären Bereichen befinden sich Wickeltische, Toiletten und eine Dusche oder Kinderbadewanne.

Jede Kindergartengruppe besitzt ein eigenes angrenzendes Bad und im Gruppenraum selbst eine Küche, die aufgrund ihrer niedrigen Höhe von den Kindern im Rahmen unserer Angebote oder bei der Zu- und Vorbereitung der Mahlzeiten mit genutzt werden kann. Alle Krippen- und Kindergartenräume sind den jeweiligen Alters- und Entwicklungsstufen der Kinder angepasst und in ansprechende Lern-, Erlebnis- und Bewegungsbereiche aufgeteilt.

In einem kleinen Raum im Eingangsbereich der französischen Sektion steht allen Kindern und Eltern eine kleine Bibliothek zur Ausleihe von Büchern bereit.

Das Untergeschoss der Einrichtung wird zu einem großen Teil von Lager-, Werkstatt- und Hauswirtschaftsräumen eingenommen, beherbergt aber auch unseren großzügigen Personalraum. Mit einer kleinen Küche, PCs und angrenzenden Personaltoiletten dient er den Mitarbeitern zur Entspannung und Vorbereitung ihrer pädagogischen Arbeit, wird aber auch für Teamsitzungen, Weiterbildungen oder für Elternabende genutzt.

Allen Kindern des Hauses steht im Keller ein großzügiger Bewegungsraum mit Sportgeräten, Kletterwänden und vielseitigem Equipment zur Verfügung. Hier finden regelmäßig gruppenübergreifende Angebote oder Feierlichkeiten statt. Unser Atelier bietet den Kindern aller Gruppen viel Platz für großflächige künstlerische Gestaltungen. Lange Waschrinnen laden sie zum Experimentieren mit Wasser ein. Ein Brennofen verewigt plastische Gestaltungen der Kinder.

Das Büro der Leitung ist räumlich angeschlossen an die französische Sektion, verfügt jedoch auch über einen eigenen Eingang hin zur Leonrodstraße.

## **Nutzung der Freifläche Infanterix Neuhausen**

Direkt hinter der Einrichtung von Infanterix Neuhausen befindet sich eine hauseigene Grünfläche. Diese hat eine Gesamtfläche von ca. etwa 1500 qm, wovon 950 qm ausschließlich den Kindern von Infanterix Neuhausen zur Verfügung stehen. Unser Garten ermöglicht den Kindern vielfältige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten. Er hat sowohl eine Rasenfläche, als auch Wege mit Fallschutzplatten zum Befahren mit Rollautos, Puppenwagen u.ä. Die Grünfläche lädt zum Spielen, Laufen und Bewegen ein. Mit Schwungtüchern und Bällen können Bewegungsübungen durchgeführt werden.

Ein Spiel- und Kletterhaus mit Rutsche sowie eine große Standwippe richten sich vor allem an unsere größeren Kinder. Diese sind für ausgiebige Bewegungserfahrungen sowie Versteck- und Rollenspiele der Kinder optimal geeignet. Eine Kleinkindschaukel, eine Nestschaukel und ein weiteres kleines Spielhaus sprechen hingegen eher die Kleineren an. Unser Sandkasten lädt alle Kinder gleichermaßen zum Bauen und Schütten ein und bietet ihnen vielfältige Sinneserfahrungen. Auf einem Balancierbalken üben die Kinder ihren Gleichgewichtssinn.

Gegenüber der Einrichtung befindet sich eine öffentliche Grünflächenanlage, welche besonders von unseren Großen aus dem Kindergarten gern und viel benutzt wird. Hier finden sich zusätzlich Wippen und Balanciermöglichkeiten sowie eine große Schaukel inmitten einer dichten Begrünung.

Mit den Kindergartenkindern nutzen wir zusätzlich die Möglichkeit, nahe gelegene öffentliche Spielplätze (bspw. in der Lazarettstraße, 80636 München) zu besuchen und Kindern aus anderen Einrichtungen zu begegnen.

## **Öffnungs- und Schließzeiten**

Die Einrichtung öffnet montags bis freitags die Türen um 8.00 Uhr. In allen Krippen- und Kindergartengruppen verabschieden wir die letzten Kinder um 17:30 Uhr.

Damit die Kinder vor dem Frühstück Zeit haben, im Gruppengeschehen anzukommen, werden sie bis spätestens 8.45 Uhr in die Gruppe gebracht.

Um sicherzustellen, dass die Kinder den Snack in Ruhe einnehmen und an den Nachmittagsangeboten teilnehmen zu können, ist es uns wichtig, dass die Abholzeiten zu voller Stunde 15.00, 16.00 und 17.00 Uhr seitens der Eltern eingehalten werden.

An Konzeptionstagen, gesetzlichen Feiertagen, einzelnen Brückentagen und in unseren Ferienzeiten bleibt die Einrichtung geschlossen.

Alle Schließzeiten sind unter <https://www.infanterix.de/einrichtung/neuhausen/> veröffentlicht.

## Buchungszeiten und Preise

Die Kernzeit unserer Einrichtung ist von 8:45 bis 12:45 Uhr. In dieser Zeit soll jedes Kind täglich anwesend sein.

Infanterix Neuhausen wird nach der Münchner Förderformel gefördert. Es ergeben sich folgende Preise für das Kindergartenjahr 2019/ 2020:

### Kinderkrippe

Einkommen in Euro	> 4 bis 5 Stunden	> 5 bis 6 Stunden	> 6 bis 7 Stunden	> 7 bis 8 Stunden	> 8 bis 9 Stunden	Über 9 Stunden
Bis 50.000	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Bis 60.000	38,00 €	45,00 €	53,00 €	60,00 €	68,00 €	75,00 €
Bis 70.000	54,00 €	65,00 €	77,00 €	88,00 €	100,00 €	111,00 €
Bis 80.000	68,00 €	83,00 €	97,00 €	112,00 €	127,00 €	141,00 €
> 80.000	78,00 €	94,00 €	111,00 €	128,00 €	145,00 €	162,00 €
zzgl. Essensgeld	80,00 €	90,00 €	90,00 €	100,00 €	100,00 €	100,00 €
zzgl. Windelgeld	19,00 €	19,00 €	19,00 €	19,00 €	19,00 €	19,00 €

### Kindergarten

Einkommen in Euro	> 4 bis 5 Stunden	> 5 bis 6 Stunden	> 6 bis 7 Stunden	> 7 bis 8 Stunden	> 8 bis 9 Stunden	Über 9 Stunden
Elternentgelt in Euro (einkommens-unabhängig)	48,00 €	58,00 €	69,00 €	79,00 €	90,00 €	100,00 €
tatsächliches Elternentgelt nach Abzug des Beitragszuschusses in Höhe von 100,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
zzgl. Essensgeld	80,00 €	90,00 €	90,00 €	100,00 €	100,00 €	100,00 €

Sollte Infanterix Neuhausen nicht mehr an dem Modell der Münchener Förderformel teilnehmen, erheben wir für das Kindergartenjahr 2019/ 2020 folgende Elternbeiträge:

## Kinderkrippe

Buchungszeit täglich	Monatliche Betreuungskosten	zzgl. Essensgeld	zzgl. Spiel- und Materialgeld
> 4-5 Stunden	495,00 €	80,00 €	25,00 €
> 5-6 Stunden	625,00 €	90,00 €	26,00 €
> 6-7 Stunden	685,00 €	90,00 €	25,00 €
> 7-8 Stunden	735,00 €	100,00 €	25,00 €
> 8-9 Stunden	805,00 €	100,00 €	25,00 €
> 9 Stunden	865,00 €	100,00 €	25,00 €

## Kindergarten

Buchungszeit täglich	Monatliche Betreuungskosten	zzgl. Essensgeld	zzgl. Spiel- und Materialgeld
> 4-5 Stunden	430,00 €	80,00 €	10,00 €
> 5-6 Stunden	490,00 €	90,00 €	10,00 €
> 6-7 Stunden	545,00 €	90,00 €	10,00 €
> 7-8 Stunden	590,00 €	100,00 €	10,00 €
> 8-9 Stunden	645,00 €	100,00 €	10,00 €
> 9 Stunden	700,00 €	100,00 €	10,00 €

Die aktuellen Monatsbeiträge sind unter <https://www.infanterix.de/einrichtung/neuhausen/> veröffentlicht.

## 2. Unsere pädagogische Arbeit

Die rechtliche Grundlage unserer Arbeit mit den Kindern und ihren Familien ist das VIII. Sozialgesetzbuch sowie das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz samt seiner Ausführungsverordnung. In unserer Arbeit am Kind richten wir uns zudem nach den in der UN Kinderrechtskonvention vereinbarten Kinderrechten sowie nach den Empfehlungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BayBEP) und der Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Die Kinder unserer Einrichtungen stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Das Wohl und der Schutz jeden Kindes ist das vorrangige Ziel unserer Arbeit. Daneben steht gleichwertig die Bildung der Kinder.

## Unser Bild vom Kind

„Für jedes Kind beginnt die Welt von neuem.“ (Henry Thoreau)

Vom ersten Tag ihres Lebens an sind Kinder neugierig und beginnen damit, mit allen Sinnen und allen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu kommunizieren und ihre Umwelt kennen zu lernen. Wir greifen dies auf und sehen jedes Kind in seiner Persönlichkeit als aktiven und kompetenten Menschen an, welcher in der Lage ist, seine Entwicklung mitzubestimmen. Diese kompetente Persönlichkeit anzunehmen und dabei ihre Stärken zu betonen, spiegelt sich in unserem Bild vom Kind und dadurch in unserer täglichen Arbeit wieder. Indem sich all unser Handeln und der Umgang mit den Kindern danach richten, erlangen Kinder Selbstvertrauen in die eigene Persönlichkeit, in das eigene Handeln und die eigene Kompetenz.

## Basiskompetenzen nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BBEP)

Die Empfehlungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes werden u.a. als eine Hilfe verstanden, kindliche Basiskompetenzen zu fördern.

Ab dem Tag seiner Geburt verfügt das Kind über Kompetenzen, welche es ihm ermöglichen, mit seinem Umfeld in Interaktion zu treten und seine Bildungsprozesse zu steuern.

Nach seinem Eintritt in die Einrichtung unterstützt das pädagogische Team die Erweiterung und Weiterentwicklung der kindlichen Basiskompetenzen durch ein anregendes Lernumfeld und gezielte Lernangebote.

Ein besonderes Anliegen unserer Arbeit mit den Kindern ist die Förderung personaler Kompetenzen, im Besonderen dass die Kinder ein positives Selbstwertgefühl entwickeln – dieses erlangen sie durch Wertschätzung sowie durch Autonomie- und Kompetenzerleben. Ein positiv entwickeltes Selbstbewusstsein ist eine wichtige Voraussetzung zum Bestehen von Leistungs- und Durchsetzungsvermögen, also für die weitere Motivation eines Kindes.

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis danach, dazu zu gehören, sich als wertvollen Teil des Ganzen zu erleben und Dinge allein zu tun. Das Kind soll auf sich selbst stolz sein können. So sollen die Kinder in möglichst viele, sie selbst und ihren Alltag in der Einrichtung betreffende Angelegenheiten einbezogen werden, etwa bei der Planung von Projekten und Ausflugszielen, dem täglichen Essen, der Gestaltung der Räumlichkeiten usw. Hierbei wird ihnen ein alters- und reifeentsprechender Entscheidungsspielraum angeboten. (*siehe auch Kap. Partizipation*)

Kinder möchten in der Lage sein, auftretende Probleme und Aufgaben nach Möglichkeit selbständig zu meistern: „alleine!“ gehört oft zu den ersten Worten eines Kleinkindes.

All das, was ein Kind in der Lage ist zu tun, soll es also auch selbst tun können.

Ob beim Anziehen, Zähne putzen, essen, beim Lösen kleinerer Konflikte untereinander oder bei den täglichen Aufgaben in der Gruppe – wir bestärken die Kinder in ihrer Selbständigkeit, geben ihnen hierfür die Zeit die sie benötigen und unterstützen sie im Bedarfsfall.

Die Art und Weise, wie ein Kind etwas tut oder lernt wird von uns akzeptiert, ohne ihm vorgefertigte Lösungen anzubieten oder ihm eigene Ansichten und Ästhetik vorzuhalten.

Eine Reihe weiterer wichtiger Basiskompetenzen lassen sich in den Kognitiven Kompetenzen zusammenfassen, diese umfassen Erkennungs-, Gedächtnis- und Denkprozesse sowie die Ausdifferenzierung der Sinne wie Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen.



Zur Integration in die Gemeinschaft benötigt ein Kind auch verschiedene soziale und emotionale Kompetenzen, etwa im Bereich Kooperation und Kommunikation aber auch im Bereich des demokratischen Handelns.

Kinder erfahren in unserer Einrichtung emotionale Wärme, Zuwendung und Verlässlichkeit. Diese und eine individuell zugeschnittene Eingewöhnung sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass Bindungsprozesse gelingen. Kinder, die sich innerhalb der Einrichtung sicher an ihre Bezugspersonen gebunden fühlen, werden leichter in weitere soziale Beziehungen mit anderen Kindern und Erwachsenen treten und dadurch ihre Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit erweitern.

## **Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BBEP)**

Um die Basiskompetenzen der Kinder von Anbeginn ihrer Zeit bei Infanterix zu stärken, berücksichtigen wir bei der Planung und Durchführung von Angeboten und Projekten die folgenden im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan beschriebenen Bildungsbereiche. Diese sind ergänzt durch einige repräsentative Beispiele. In unseren Projekten fördern wir die Kinder stets in all diesen Bereichen.

**Werteorientierung und Religiosität:** *z.B. durch die Einbindung von Festen und Feierlichkeiten der christlichen aber auch anderer Religionen, Kulturen und Weltanschauungen, initiiert durch unser multikulturelles Team*

**Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte:** *z.B. im Rahmen von Regelspielen, begleitetem oder angeleitetem Freispiel, Rollenspielen etc.*

**Sprache und Literacy** – in unserer Einrichtung durch die Bilingualität ein besonderer Aspekt (siehe Abschnitt „Mehrsprachigkeit nach dem Prinzip der Immersion“): *Im Allgemeinen wird die Förderung der Sprache bei Infanterix Neuhausen umgesetzt durch die Betrachtung von Bilderbüchern und Vorlesen von Geschichten in beiden Sprachen, dabei lernen die Kinder die unterschiedlichen sprachlichen Formulierungen kennen und verstehen.*

*Sie werden aktiv durch offene Fragen (z.B. „Was glaubst du, was dann passiert ist?“, „Wo findest du die Tiere?“) in die Bilderbuchbetrachtung mit einbezogen. Hierbei werden auch Konzentration und genaues Beobachten gefördert: nicht selten entdecken selbst kleine Krippenkinder Details, die uns Erwachsenen gar nicht aufgefallen waren.*

*Die Einbindung sprachfördernder Spiele in den Alltag durch Reime, Fingerspiele, Suchspiele, Rollenspiele und Lieder wird bei Infanterix zweisprachig durchgeführt.*

*Der Einsatz von Mimik und Gestik in der täglichen Kommunikation wie auch beim Vorlesen und Singen erleichtert gerade jungen Kindern oder Kindern anderer Nationalitäten das Verständnis für das Gesprochene/ Gesungene. Im Kindergartenbereich kommen auch Kinderdiktate zum Einsatz: die Kinder erzählen ihre Erlebnisse, die die Pädagogen/innen für sie niederschreiben z.B. in einem Brief an die Oma oder in einem Rezept, etc.*

**Informations- und Kommunikationstechnik:** *digitale Medien, die projektbegleitend ihren Einsatz finden. Sie dienen den Kindern vor allem als Informationsquelle und als Möglichkeit, sich ausdrücken, etwas sichtbar zu machen oder etwas herzustellen. Wichtig sind uns aber auch Bücher und Musikmedien, die für die Kinder über den Tag frei nutzbar sind.*

**Mathematische Bildung:** *die Kinder lernen Mengen zu verstehen z.B. durch Zählen in Situationen des täglichen Lebens oder Schüttspiele, Beschaffenheit und Textur von Materialien, Sortieren und Ordnen, Formen kennenlernen und Muster gestalten, Verständnis für Tage und Monate sowie den Jahreskreis, Tag/ Nacht, heute/ gestern etc.)*

**Naturwissenschaftliche und technische Bildung**, bspw. durch das aufmerksam machen und beschreiben von Veränderungen in der Umwelt, Wetterbeobachtungen, einfache Experimente

**Umweltbildung**, in erster Linie durch den vielfach ausgerichteten Kontakt zur und der Bewegung in der Natur - in Parks, Gärten und kleinen Wäldern, dem Beobachten von Gesetzmäßigkeiten und Veränderungen sowie im Weiteren durch Übernahme von Verantwortung für die Umwelt: Recycling, Patenschaften für ein Stück Natur, Aufzeigen von Umweltverschmutzung durch Müll usw.

**Musikalische Bildung**: Begleitung der täglichen Routine und Projekte durch Musik, z.B. im Morgenkreis, bei Übergängen, zum Einläuten der Ruhezeit sowie bei Angeboten zu Bewegung, Rhythmus, Tanz, Sport und Kreisspielen. Schon früh am Morgen werden die Kinder mit einer Auswahl an Begrüßungsliedern herzlich in den Morgenkreis aufgenommen. Bei verschiedenen (Bewegungs-) Liedern können die Kinder singen, sich kreativ bewegen und in ihrer Motorik entwickeln. Klanggeschichten werden durch die Kinder mit einfachen Instrumenten zum Leben erweckt. Durch die Interaktion mit anderen Kindern werden Grundlagen für soziale Kompetenzen gelegt und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Geräuschspaziergänge und in und außerhalb der Einrichtung fördern das aktive Zuhören und die differenzierte akustische Wahrnehmung: Während eines Ausflugs in den Garten und die nähere Umgebung haben die Kinder mit Hilfe der Pädagogen/innen und einem Aufnahmegerät diverse Töne und Geräusche gesammelt (fahrende und hupende Autos, Vogelgezwitscher, redende Menschen, spielende Kinder usw.). Diese Geräusche wurden später in der Gruppe angehört und mit entsprechenden Bildern verbunden. So haben die Kinder ein Geräuschmemory selbst entwickelt.

**Gesundheit**: Erziehung zu einer gesunden Lebensweise – ganzheitliche Hygiene, gesunde Ernährung sowie körperliche und seelische Ausgeglichenheit durch Bewegung (insbesondere in der Natur) und Entspannung sowie durch soziale Eingebundenheit.

**Ästhetik, Kunst und Kultur**: Kinder sollen ohne die Vorgaben Erwachsener ihr eigenes ästhetisches Empfinden entwickeln und untereinander wertschätzen indem sie in der Einrichtung frei zugängliche Materialien vorfinden, verschiedene künstlerische Techniken kennenlernen und Freude am Experimentieren mit Formen und Farben empfinden. Durch eine unterstützende Lernumgebung werden die Kinder während aber auch fernab unserer geplanten Angebote ständig angeregt, künstlerisch und kreativ tätig zu werden. So gibt es in jedem Gruppenraum einen „Kreativbereich“ mit frei zugänglichen Materialien. Das Materialangebot wird ständig erneuert und ausgetauscht - dabei ist es uns wichtig, dass auch natürliche Materialien wie Blätter, Körner, Sand, Ton, Federn, Steine Tannenzapfen, Kastanien usw. für z.B. Collagen zur Verfügung zu stehen, deren unterschiedliche Strukturen und Gerüche dem kindlichen Lernen mit allen Sinnen entsprechen. In der Kreativecke befindet sich jederzeit zugängliches künstlerisches „Handwerkszeug“ wie Pinsel und Farben, Papiere, Scheren, Kleber, Motivstanzer etc.

Die eigenständige Auswahl von Materialien fördert im Gegensatz zu streng vorgegebenen Stoffen die Selbständigkeit und Kreativität der Kinder und bietet schon jüngsten Kindern sinnliche Materialerfahrung durch Fühlen, Riechen, Hören, Schmecken...

In unseren Projekten haben die Kinder die Möglichkeit, sich aus einem reichhaltigen „Materialbuffet“ zu bedienen, welches neben dem klassischen Bastelmaterial u.a. Stoffreste, Verpackungsmaterial und Naturmaterial anbietet.

## **Ko-Konstruktion**

Bei Infanterix arbeiten wir nach dem pädagogischen Ansatz der Ko-Konstruktion. Dieser stellt die aktive Teilhabe des Kind an seinen eigenen Lernprozessen in den Mittelpunkt.

Das heißt für uns, dem Kind aktives, entdeckendes und handelndes Lernen zu ermöglichen, indem wir das Wissen des Kindes ernst nehmen und die „kindliche Wahrheit“ akzeptieren. Ausgehend von dieser Erfahrungswelt des Kindes, nehmen wir die Gedanken und Ideen des Kindes auf und treten mit ihm in den Dialog.

Das heißt zum Beispiel auch, dass wir das Kind nicht sofort korrigieren, wenn es etwas vermeintlich „falsches“ gesagt hat, sondern wir lassen es selbst Lösungen finden durch Erforschen, Ausprobieren, Gespräche mit Erzieher/innen und anderen Kindern.

Dazu gehört, dass unser Team kleinere Konflikte unter den Kindern nicht pauschal unterbricht um den Kindern die Möglichkeit zu geben, Lösungen und Regeln selbst auszuhandeln. Beispielsweise behauptet ein Kind am hellen Vormittag, es sei Nacht. Von dieser Aussage – der Wahrheit des Kindes – ausgehend, treten wir mit dem Kind in Interaktion und gehen respektvoll auf seine Aussagen ein. Wir besprechen mit dem Kind, woran es erkennen kann, dass es Tag oder Nacht ist, z.B. ausgehend von der Helligkeit und den Himmelskörpern. Anschließend gehen wir zusammen ans Fenster und suchen Sterne, Mond etc. Auf diese Weise geben wir dem Kind die Möglichkeit, durch die eigene Wahrnehmung auf die Lösung des Problems zu kommen. Im Kindergarten können genau solche Gespräche Anlass für themenbezogene Angebote und Projekte sein.

In unseren Kinderkonferenzen entscheiden die Kinder demokratisch, inwieweit das Thema vertieft wird, das heißt, wofür genau die Kinder sich innerhalb dieses Themas interessieren. Innerhalb der Themenprojekte ergeben sich immer wieder Fragen und Ideen, die die Kinder in Interaktion mit anderen Kindern und den Erzieher/innen lösen und prüfen können.

## **Partizipation**

Unsere Pädagogen/innen sehen jedes Kind als aktiven Gestalter seines Lernprozesses. Da Kinder am effektivsten lernen wenn sie am Thema interessiert sind, geben wir ihnen die Möglichkeit, die Themen und die Gestaltung von Angeboten maßgeblich mitzubestimmen. Partizipation bezeichnet die gleichwertige Teilhabe des Kindes am Alltag in der Krippe bzw. im Kindergarten.

### ***Partizipation in der Kinderkrippe***

Da die Kinder in der Krippe sich verbal nicht immer adäquat äußern können, nutzen wir besonders die Methode der Beobachtung.

Durch eigene Bastelarbeiten und selbst gestaltete Fensterbilder tragen die Kinder wesentlich zur Raumgestaltung bei und finden sich darin wieder. Sie erkennen anhand von Fotos ihr Eigentum im Raum (ihren Schlafplatz, ihr Eigentumsfach, ihre Zahnbürste etc.) und ihren Platz im Geburtstagskalender oder an der Familienwand.

Die großen Kinder nehmen sich ihr Essen und ihre Getränke selbst und helfen zusätzlich den Kleinen beim Auflegen des Gedecks. Allgemein motivieren wir die älteren Kinder in den Krippengruppen zur Hilfestellung jüngerer, z.B. beim Aufsetzen der Mütze, beim Aussuchen der passenden Windel oder beim Aufräumen. Durch die Übernahme kleiner Dienste in den Gruppen erleben sich selbst jüngere Krippenkinder als kompetent und lernen, Verantwortung für ihr eigenes Handeln und ihre Umgebung zu übernehmen. So gießen die Kinder regelmäßig die Blumen, helfen beim Säubern des Tisches, beim Aufkehren oder gar beim Beziehen der Betten.

### ***Partizipation im Kindergarten***

Im Kindergarten können die Kinder die bereits erwähnte Möglichkeit der Kinderkonferenz und damit einhergehend ihr Mitspracherecht nutzen. Hierbei lernen die Kinder demokratisch die Entscheidungsfindung und lernen zu verstehen, dass andere Kinder andere Meinungen haben können.

Bevor die Kinderkonferenz durchgeführt wird, beobachten wir die Kinder, um ihre aktuellen Interessensbereiche zu erkennen.

Aus diesen Interessensbereichen ergeben sich Themen, die von den Pädagogen/innen bildlich dargestellt werden. Während der Kinderkonferenz werden diese Themen anhand der unterstützenden Bilder gemeinsam besprochen. Anschließend wird in einer „geheimen“ Wahl abgestimmt. Hierzu werfen die Kinder jeweils einzeln einen „Wahlstein“ in vorbereitete Tüten, welche von den Pädagogen/innen mit einem zum jeweiligen Thema passenden Bild versehen worden ist. Haben alle Kinder ihre Wahl getroffen, werden die Tüten geleert und die „Wahlsteine“ gemeinsam ausgezählt.

Im Kindergarten haben alle Kinder zudem die Möglichkeit, sich ihr Essen selbst auszusuchen und abzuholen.

Zusätzlich können sich die Kinder an alltäglichen Aufgaben, wie z.B. dem Eindecken der Tische, dem Einräumen des Geschirrspülers usw. beteiligen.

Des Weiteren dürfen die älteren Kinder der Gruppe eine Art „Patenschaft“ für ein neu hinzu gekommenes Kindergartenkind übernehmen, um den kleinen Kindern den Einstieg in den Kindergartenalltag zu erleichtern. Die Großen helfen ihnen bei der Bewältigung neuer Aufgaben, z.B. dem Aufräumen oder dem selbständigen Anziehen und führen sie in die zuvor gemeinsam besprochenen Gruppenregeln ein

### **Mehrsprachigkeit nach dem Prinzip der Immersion**

Bei Infanterix bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ab dem frühesten Kindesalter spielerisch mit verschiedenen Sprachen in Kontakt zu kommen. Hierzu werden in den Gruppen jeweils ein/e in der Fremdsprache eingesetzte Fachkraft auf Muttersprachenniveau (englisch bzw. französisch) sowie eine deutschsprachige pädagogische Kraft eingesetzt.

Bei Infanterix Neuhausen arbeiten wir nach dem Modell der Immersion, d.h. jeder Mitarbeiter/in spricht ausschließlich in seiner Muttersprache mit den Kindern. Diese werden dadurch in der gesamten Zeit ihrer Anwesenheit in ein bilinguales Umfeld versetzt, in welchem sie im Kontakt mit dem pädagogischen Team und den anderen Kindern der Gruppe eine fremde Sprache erwerben.

### ***Mehrsprachigkeit in den Krippengruppen***

In unserem Kinderkrippenalltag nutzen wir bereits vor dem Frühstück die Bilingualität: Tischsprüche, die wir zu den Mahlzeiten in beiden Sprachen mit den Kindern aufsagen bzw. singen, gehören zur Routine in allen Gruppen.

Auch beim anschließenden Morgenkreis ist die Zweisprachigkeit fester Bestandteil: die Kinder zählen sich in beiden Sprachen und singen gemeinsam - ebenfalls in beiden Sprachen – ihre Begrüßungs-, Themen- und Lieblingslieder.

Als Pädagogen/innen unterstützen wir die Kommunikation dabei stets durch entsprechende Mimik und Gestik und erleichtern den Kindern damit das Verständnis für das Gesprochene.

### **Mehrsprachigkeit im Kindergarten**

Im Kindergarten werden beim Morgenkreis zusätzlich inhaltliche Fragen gestellt zu den Themen Jahreszeiten, Wetter, Datum und dem aktuellen Projekt.

An das bilinguale Umfeld sind die „Großen“ im Kindergarten zumeist schon durch ihre Krippenzeit bei Infanterix gewöhnt, so dass sie in der Lage sind, die Fragen in der jeweiligen Sprache des/der Erzieher/in, der die Frage gestellt hat, zu beantworten. Jedoch zwingen wir die Kinder niemals, in einer bestimmten Sprache zu sprechen. Das Gesagte des Kindes wird bedingungslos angenommen, die Pädagogen/innen antworten ihnen in ihrer Muttersprache. Gemeinsam mit den Kindern werden in den Kindergartengruppen in beiden Sprachen Regeln entworfen und im Raum sichtbar aufgehängt. Die Kinder haben zudem die Möglichkeit, durch einen gemeinsam gestalteten Beginn bzw. Abschluss des Tages mit der dritten Sprache (französisch oder englisch) in Kontakt zu kommen.

Auch innerhalb der beiden Krippensektionen bietet sich zum gemeinsamen Spätdienst am Nachmittag diese Möglichkeit.

### **Interkulturelle Erziehung**

Unsere Einrichtung wird von Kindern aus unterschiedlichsten Kulturkreisen besucht.

Auch unser Team ist multikulturell. Die Wertschätzung kultureller Vielfalt und gegenseitiger Respekt ist für uns selbstverständlich.

Wir setzen interkulturelle Erziehung mit dem Vorleben eines gegenseitigen achtsamen Umgangs miteinander um und planen zielgerichtet Angebote zur Förderung der kulturellen Kompetenzen der Kinder. Dabei unterstützen wir ein vorurteilsfreies Zueinander und bieten den Kindern Einblicke in die Lebensbereiche verschiedener Kulturen.

Die Kinder haben zudem Gelegenheit ihre Erfahrungen in den Alltag zu integrieren und die anderen Kinder daran teilhaben zu lassen, zum Beispiel durch das Vorstellen eines Festes, einer bestimmten Kleidung oder eines Brauches aus ihrem Heimatland.

Unser pädagogisches Personal bringt ebenfalls typische Rituale oder Bräuche aus ihren Heimatländern ein, so wird in unserer Einrichtung beispielsweise das französische Lichtfest oder der irische „St. Patricks Day“ gefeiert.

### **Geeignete Lernumgebung**

In ihrem Gruppenraum finden die Kinder eine vorbereitete Lernumgebung, die ihnen eine Vielfalt an jederzeit zugänglichen Materialien bietet. So kann sich das Kind im Tagesverlauf frei entscheiden, ob es lieber kreativ mit Farbe, Schere und Leim arbeiten möchte, ob ihm der Sinn eher danach steht, ein Buch anzuschauen oder ob es sich im Rollenspiel probieren möchte.

Der Gruppenraum selbst ist sowohl in den Krippen-, als auch in den Kindergartengruppen in verschiedene Bereiche unterteilt, beispielsweise gibt es einen Kreativ- und Bastelbereich, eine Bauecke mit unterschiedlichem Material zum Konstruieren, einen Bereich mit Instrumenten, zum Verkleiden, eine Puppenecke etc.

Schon im Krippenbereich lernen die Kinder durch die klar strukturierte Einteilung der Räumlichkeiten das Sortieren. Indem es für jede Kategorie von Spielzeug einen bestimmten Platz, z.B. eine Kiste oder ein Regal gibt, erleichtern wir den Kindern das Erlernen des Aufräumens. Selbst die Kleinen verstehen recht schnell, wo die einzelnen Spielzeuge hin gehören und haben dadurch Spaß beim Aufräumen.

In möglichst vielen Bereichen des Gruppenraumes stehen den Kindern Materialien aus der Natur zur Verfügung, z.B. in der Bauecke, dem Kreativbereich oder auch in der Experimentierecke.

Einen gemütlichen Rückzugsbereich finden die Kinder in der Kuschecke. Auch der Lesebereich bietet den Kindern die Möglichkeit, für sich zu sein und sich zudem in Bilderbuchbetrachtungen oder Geschichten zu vertiefen.

In den Kindergartengruppen gibt es zusätzlich jeweils einen Bereich mit schulvorbereitenden Materialien, die – wie auch alle anderen Materialien – regelmäßig durch das pädagogische Personal ausgetauscht werden, damit die Kinder immer wieder neues vorfinden und sich ausprobieren können. Selbstverständlich haben auch die jüngeren Kinder der Kindergartengruppen die Möglichkeit, in der „Vorschulecke“ zu experimentieren und Materialien zu erkunden.

Möglichst viele Bereiche unserer Gruppen, v.a. im Kindergartenbereich, sind beschriftet. So kann man in den Funktionsecken die Namen der Bereiche in beiden Sprachen der Gruppe lesen. Gleiches gilt für eine Vielzahl von Materialien. Dies hilft den Kindern, Gesprochenes und Geschriebenes zu verbinden und bereitet sie auf den Schriftspracherwerb vor.

### **Teiloffene Arbeit**

Regelmäßig treffen sich Kinder aus den verschiedenen Gruppen beider Sprachen zu interessanten Projekten und Angeboten. Bei diesen Treffen tauchen die Kinder spielerisch in eine dritte Sprache ein und lernen nebenbei die Kinder der anderen Gruppen besser kennen.

Einen Einblick in das jeweilige Thema erhalten die Kinder im Voraus durch eine pädagogische Kraft. Diese plant und organisiert das über meist mehrere Wochen laufende Projekt und die wöchentlichen Angebote dazu. Anschließend besucht sie die Kinder der verschiedenen Gruppen zum Morgenkreis und stellt ihnen das Thema vor. Die Projekte werden in der jeweiligen Muttersprache der pädagogischen Kraft durchgeführt. Jede Woche können die Kinder aufs Neue entscheiden, ob sie teilnehmen möchten, die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig.

Teiloffene Angebote finden z.B. in unserem Atelier statt. Einmal wöchentlich treffen sich dort die Kinder der Krippen- oder Kindergartengruppen. Bei schönem Wetter werden die Angebote auch gerne in den hauseigenen Garten verlegt.

Im Folgenden einige Beispiele:

- Den Krippenkindern boten wir die Teilnahme an einem Projekt zur Förderung der taktilen Wahrnehmung. Mithilfe vielseitiger Materialien (Federn, Mehlkleister, Farben, Spielmais, Ton, Wasser etc.) konnten die Kinder verschiedene Texturen, Aggregatzustände und Temperaturen der Materialien taktil entdecken. Geschützt durch die Wärme in unserem Atelier, hatten die Kleinen auch die Möglichkeit, ihre Sachen abzulegen und sich den Materialien mit vollem Körpereinsatz zu nähern, z.B. mit den Füßen oder durch gegenseitiges „Bodypainting“.
- Die Kinder des Kindergartens stellten im Atelier selbst Papier aus recycelten Zeitungen her. Das Projekt „Papierschöpfen“ ermöglichte den ihnen eine spannende Materialerfahrung und hatte auch umweltpädagogischen Wert.
- In einem anderen Projekt lernten die Kindergartenkinder jede Woche einen neuen Künstler kennen und probierten anschließend seine typische Technik aus. Als Abschlussritual jeder Einheit stellten sich die Kinder ihre „Werke“ gegenseitig vor und wurden dadurch selbst zu kleinen Kunstexperten. Durch das Projekt wurden Kompetenzen im Bereich Sprache und Sozialverhalten sowie das Interesse an Kunst und kreativem Schaffen gefördert.

Neben diesen geplanten teiloffenen Angeboten gibt es ein tägliches Ritual in unserer Einrichtung, welches auch zum Prinzip der teiloffenen Arbeit gehört: Jeweils zu Beginn und Ende des Tages werden bestimmte Gruppen zusammengelegt. Dadurch können die Kinder in eine dritte Sprache eintauchen und den Kontakt zu Kindern und Betreuern der anderen Gruppen aufbauen bzw. intensivieren.

### **Offene Arbeit im deutsch-englischen Kindergarten**

Durch die offene Arbeit im englisch-deutschen Kindergarten soll es gelingen, die Kinder bei der Entwicklung zu unabhängigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu begleiten. Die erweiterte sprachliche Entwicklung der Kinder ermöglicht es, diese aktiv in die Prozessgestaltung einzubeziehen. Somit können die Angebote nach den Interessen der Kinder gestaltet werden.

Da die Kinder aktiv über die jeweiligen Projektthemen mitentscheiden können, ist ein Austausch zwischen Pädagogen/innen und Kindern auf Augenhöhe möglich. In Kinderkonferenzen entscheiden die Kinder über das aktuelle Thema mit. Diese Impulse werden von den Erzieher/innen aufgegriffen und in Angebote eingeplant. Die Kinder gestalten ihre Lernprozesse also aktiv mit. Die Angebote finden dann in den Gruppenräumen statt.

Jedes Kind kann sich am Morgen zwischen verschiedenen Projekten entscheiden und so seinen eigenen Interessen bedürfnisorientiert nachgehen. Beispielsweise hatten sich beide Gruppen für das gemeinsame Thema „Kinder aus aller Welt“ entschieden. Dazu wurden anhand verschiedener Länder diverse Themenbereiche von den pädagogischen Kräften aufbereitet und den Kindern zur Auswahl angeboten. Im ästhetisch-künstlerischen Bereich konnten die Kinder zum Beispiel zwischen der Gestaltung einer Piñata oder dem Herstellen von mexikanischem Schmuck wählen.

Durch die Öffnung beider Gruppenräume ist es den Kindern nicht nur während der begleiteten Angebote möglich, in veränderten Gruppenzusammensetzungen zu spielen. Im Freispiel können vielfältige Beziehungen aufgebaut werden. Somit stehen den Kindern mehrere Gruppenräume mit unterschiedlichen Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Dabei lernen die Kinder sich selbst zu organisieren und zu strukturieren.

In ihren Stammgruppen lernen die Kinder Rituale, wie das gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten oder das Besprechen des Tages im Morgenkreis kennen und entwickeln somit ein Gruppenzugehörigkeitsgefühl. Die Bindung zu den Pädagogen/innen ist maßgeblich, um diese auch im offenen Konzept auf andere Personen zu übertragen.

Die Pädagogen/innen stehen in diesen Prozessen den Kindern unterstützend und begleitend zur Seite. Der dadurch entstehende Orientierungsrahmen vermittelt ihnen die Sicherheit, die sie brauchen, um sich in den offenen Strukturen zu entfalten.

Die Öffnung der pädagogischen Arbeit dient zudem dazu, den Eltern die Mitwirkungs-chancen ihrer Kinder transparent darzulegen. Dies ermöglicht eine offene Kommunikation zwischen Pädagogen/innen und Eltern.

Darüber hinaus bietet die offene Arbeit den pädagogischen Kräften vielfältige Arbeitsweisen, die durch eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten stets weiter entwickelt werden kann. Somit profitieren von dem offenen Konzept nicht nur Kinder, sondern auch Eltern und Pädagogen/innen.

## Freispiel

Dem Freispiel kommt in unserer Arbeit eine ganz besondere Bedeutung zu.

Den Kindern wird dabei nicht nur die Möglichkeit gegeben, in einem Raum oder einem Bereich ihrer Wahl ihr Spiel frei auszuwählen.

Sie können sich dabei ganzheitlich ausdrücken und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. So suchen sie sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner eigenständig aus. Sie agieren spontan nach ihren aktuellen Bedürfnissen, setzen sich selbst Spielaufgaben, Herausforderungen, Regeln und Grenzen und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spiels. Selbständigkeit und Kreativität rücken in den Fokus.

Für die Kinder steht dabei an erster Stelle, dass das Spielen Spaß macht.

Sie haben Freude dabei, sich auszuprobieren, neue Spiele kennen zu lernen und in ihrer eigenen Spielwelt zu versinken.

Im gemeinsamen Spiel treten die Kinder miteinander in Kontakt, sie kommunizieren untereinander, was zur Förderung und zum Erwerb der beiden Sprachen führt.

Auch das emotionale und soziale Verhalten wird im gemeinsamen Spiel gefördert. Die Kinder lernen, mit ihren eigenen Gefühlen und den der anderen Kinder umzugehen, z. B. Freude über den Gewinn, Trauer über Misserfolg, Wut, Enttäuschung. Sie schaffen ihre eigenen Regeln, müssen sich jedoch gleichzeitig an allgemein gültige Regeln halten (anderen nicht wehtun, Spielzeug nicht zerstören u.a.) Im Rollenspiel wiederholen und verarbeiten sie alltägliche Situationen oder geben sich gemeinsam ganz ihrer Fantasie hin und schlüpfen in andere Rollen. Dies hilft ihnen dabei, sich langsam und vorsichtig in andere hinein zu fühlen.

Basteln, Malen, Kneten, Schneiden oder auch das Konstruieren mit Bauklötzen, Lego oder Materialien aus der Natur im freien Spiel – all das fördert die Motorik. Das gewissenhafte Stapeln von Bauklötzen und deren „Einsturz“ beispielsweise verlangt von den Kleinkindern nicht nur Fingerfertigkeit und Konzentration, sie lernen auch ganz nebenbei grundlegende physikalische Gesetze kennen.

Die Aufgabe unserer Pädagogen/innen ist es, den Kindern Hilfe zu geben, sie zu bestärken und zu motivieren. Durch die sinnvolle Gestaltung der Räume und der Bereitstellung von altersentsprechendem Material bieten wir den Kindern eine geeignete Umgebung für ihr Spiel.

Das Freispiel kann seitens unserer Pädagogen/innen auch angeleitet sein. Beobachten wir die Kinder in ihrem Alltag, so ergeben sich vielerlei Interessen, die zur Grundlage eines Spiels werden können. Ein typisches Beispiel im Krippenbereich ist z.B. das Thema Bauernhof. Um den Kindern den Einstieg in die Freispielphase zu erleichtern, können wir den Kindern gezielt Angebote zum Thema Bauernhof unterbreiten, z.B. durch Lieder, Bücher oder dem Legen einer Bauernhofsituation mit Tieren, Tüchern und natürlichen Materialien. Spielen die Fachkräfte zusammen mit den Kindern, so fühlen sich Kinder in ihrer „Arbeit“ ernst genommen und wertgeschätzt. Auch draußen in unserem Garten räumen wir den Kindern so oft es geht die Möglichkeit des Freispiels ein. Dort erfahren sie Sinneseindrücke in einer lebendigen Umgebung - Wetterveränderungen können beobachtet und Geräusche sowie taktile Erfahrungen können gesammelt werden.

Die Freispielphase bietet unseren Erzieher/innen schließlich eine gute Möglichkeit, die ganze Gruppe oder auch einzelne Kinder gezielt zu beobachten. Es werden Interessen, aber auch Schwächen und Stärken der Kinder sichtbar.



## **Beobachtung und Dokumentation**

Um zu ergründen, wie der Entwicklungsstand eines Kindes zum aktuellen Zeitpunkt ist, wo seine Stärken und Interessen liegen und in welchem Bereich ein Kind eventuell Unterstützung benötigt, beobachten wir die Kinder täglich in einzelnen Situationen. Speziell die sozialen Kompetenzen der Kinder lassen sich vor allem durch die Beobachtung kleinerer Kindergruppen beobachten.

All dies sind Methoden, um das Kind in seiner Persönlichkeit besser kennen zu lernen und um sein Verhalten in bestimmten Situationen einzuschätzen zu können.

Am häufigsten werden die Kinder während des Freispiels beobachtet. Mehr als in jeder anderen Situation zeigen und entwickeln Kinder während des freien Spiels ihre sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten. Sie lernen sich Herausforderungen zu stellen und eigene Lösungsansätze zu finden.

Während der Vorbereitung auf Entwicklungsgespräche mit den Eltern legen wir unseren Fokus auf die gesammelten Beobachtungen und diskutieren diese im Team.

Die gewonnen Erkenntnisse nutzen wir je nach Altersstufe der Kinder für verschiedene Arten von Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumenten.

### ***Beobachtung in der Kinderkrippe – Beller Entwicklungstabelle***

Unser wichtigstes Beobachtungs- und Dokumentationswerkzeug im Krippenbereich ist die Beller Entwicklungstabelle, welche vom Kleinkindpädagogen Kuno Beller und der Universität Berlin für Kinder von 0 bis 9 Jahren entwickelt wurde.

### ***Beobachtung im Kindergarten – Sismik/ Seldak, Perik, Beller Entwicklungstabelle***

Im Kindergarten verwenden wir neben der Kuno Beller Entwicklungstabelle noch weitere Beobachtungsinstrumente. Der Perik Beobachtungsbogen wird benutzt, um Aspekte in Bezug auf die sozialen Kontakte eines Kindes und seine Widerstandsfähigkeit einzuschätzen.

Die Seldak Tabelle wird für Kinder deutschsprachiger Eltern zur Dokumentation des sprachlichen Entwicklungsstandes der Kinder herangezogen. Die Sismik Tabelle hilft, die Sprache von Kindern mit mindestens einem nicht deutschsprachigen Elternteil zu dokumentieren.

### ***Portfolio und Lerngeschichten***

Um die Entwicklung eines Kindes innerhalb unserer Einrichtung nachvollziehen zu können, wird individuell für jedes Kind ein Portfolio angelegt, mit dem einzelnen Kind gemeinsam gestaltet und mit Erinnerungen gefüllt. Im Portfolio werden Momentaufnahmen wichtiger Erlebnisse und Lernfortschritte mit Fotos und wertfreien Lerngeschichten festgehalten, Bilder und kleine Kunstwerke gesammelt und Arbeitsblätter abgeheftet.

Beim Übertritt eines Kindes von der Krippe in den Kindergarten, darf es das „Krippenportfolio“ nach Hause mitnehmen und ein neues Portfolio wird im Kindergarten begonnen. Es bietet dem heranwachsenden Kind und seinen Eltern eine wertvolle Erinnerung an seine Zeit in unserer Einrichtung.

Die Portfoliomappen sind für die Kinder in ihren jeweiligen Gruppen zugänglich und können kindbezogen auch von dessen Eltern eingesehen werden.

## **Übergänge**

Jeder Übertritt eines Kindes in einen neuen Lebensabschnitt bedarf einer großen Sensibilität. Übergänge gestalten wir möglichst behutsam und achten auf die individuelle Reaktion des Kindes. Den ersten Eindruck, sprich die wichtigsten Informationen über das Kind und seine bisherige Betreuung und Routine, erlangt unser Team im Austausch mit den Eltern im Rahmen eines Erstgesprächs.

### ***Eintritt in die Krippe - Eingewöhnungsphase***

Unsere Eingewöhnung ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell und dauert in der Regel zwischen zwei und vier Wochen. Wir orientieren uns dabei vorrangig am Verhalten des Kindes, gestalten diese Zeit jedoch auch in enger Partnerschaft mit den Eltern.

Anfangs ist die Anwesenheitszeit des Kindes in der Gruppe auf maximal 2 Stunden begrenzt. Die Eltern sind in dieser Zeit stets präsent. Ist das Kind dazu bereit, führen wir nach einigen Tagen eine erste kurze Trennung von den Eltern durch. Können wir das Kind nicht innerhalb weniger Minuten beruhigen, sollten die Eltern wieder zurückkommen.

Angepasst an die individuelle Reaktion des Kindes auf diese erste Trennung verlängert sich die Zeit der Abwesenheit von Mutter oder Vater behutsam – bei manchen Kindern kann die Steigerung der Trennungszeiten dabei schneller voran schreiten, als bei anderen: die gesamte Eingewöhnungszeit ist ein individueller Prozess. Erst, wenn sich das Kind von uns trösten oder ablenken lässt, können wir die Trennungszeiten schrittweise ausdehnen.

Die/ der Bezugspädagoge/in des Kindes steht während der gesamten Eingewöhnungszeit im Austausch mit den Eltern über das weitere individuelle Vorgehen. Während der gesamten Eingewöhnungszeit sollten die Eltern gut erreichbar sein und sich stets verfügbar halten.

Es ist uns wichtig, dass sich Mutter oder Vater im Raum passiv verhalten und sich aktiv vom Kind verabschieden, bevor sie den Raum verlassen.

Generell – auch nach der erfolgreichen Eingewöhnung – ist es von Vorteil, wenn die Eltern den Abschied von ihrem Kind kurz halten. Wird die Trennungsphase in die Länge gezogen, bedeutet dies für das Kind ein hohes Maß an Trennungsschmerz und Stress.

### ***Übergang von der Krippe in den Kindergarten***

Beim Übergang in den Kindergarten setzen wir eine kürzere Eingewöhnungszeit, von etwa einer Woche an, da die Kinder in diesem Alter die Trennung von den Eltern in der Regel gut bewältigen und eine außerfamiliäre Betreuung oft bereits gewöhnt sind.

Trotz alledem sollten sich die Eltern zukünftiger Kindergartenkinder ausreichend Zeit für die Eingewöhnung nehmen, da auch ältere Kinder Trennungsschwierigkeiten beim Übertritt in die Einrichtung zeigen können.

Findet der Übergang zum Kindergarten einrichtungsintern statt, beginnt das Kind sich an die bevorstehende Veränderung zu gewöhnen, indem es bereits vor dem offiziellen Eintritt in den Kindergarten seine zukünftige Gruppe besucht.

So kann es z.B. zwei- bis dreimal wöchentlich zunächst am Morgenkreis der Kindergarten-Gruppe teilnehmen. In der darauffolgenden Woche kann es nach dem Morgenkreis bereits an den Projekten oder Spielen der Kindergartengruppe teilnehmen, bis es in der dritten Woche nach einem gemeinsamen Morgen schon mit den „Großen“ am Mittagstisch sitzt.

Für alle Fälle sollten sich auch die Eltern der intern übertretenden Kinder in den Wochen nach dem Kindergartenstart ihres Kindes „abrufbereit“ halten, ihre Anwesenheit wird in der Regel jedoch nicht notwendig.

## **Übergang in die Schule und Vorschularbeit**

Die Schulvorbereitung wird bei uns in den pädagogischen Alltag integriert und beginnt schon mit dem Eintritt in unsere Kindertagesstätte. Die Kinder werden von Anfang an einfühlsam und entsprechend ihrer aktuellen Reife und Erfahrungswelt in ihrer Entwicklung unterstützt. Im Jahr vor der Einschulung werden die Bemühungen unsererseits, die Kinder auf den Schulalltag vorzubereiten, intensiviert.

So bieten wir den Vorschulkindern einmal wöchentlich die Teilnahme an unserer Vorschulstunde an. Ziel ist es, die Kinder optimal auf den bevorstehenden Schuleintritt vorzubereiten ohne schulische Inhalte vorwegzunehmen.

In den Vorschulstunden werden die Kinder in den Basiskompetenzen, den verschiedenen Entwicklungsbereichen und in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und lernen verschiedene Lernformen sowie -methoden kennen, wie z.B. die Arbeit an Stationen, in der Gruppe oder Freiarbeit. Wir achten darauf, dass die Kinder in ihrem individuellen Tempo arbeiten können. Konzentration und Ausdauer sollen gesteigert werden.

Jedes Kind erhält ein eigenes Vorschulheft und bringt ein eigenes Mäppchen mit. Frühzeitig werden die Kinder darauf vorbereitet, auf ihr eigenes Material acht zu geben und in Ordnung zu halten.

Unsere Vorschulstunden verfolgen ein weiteres wichtiges Ziel: die Kinder sollen Vorfreude auf die Schule entwickeln, denn der Übergang in die Schule gelingt vor allem dann, wenn das Kind Spaß am Übertritt hat und diesem optimistisch entgegen sieht.

Unsere Feierlichkeiten zum Ende des Kindergartenjahres unterstützen diesen Gedanken und sollen den Kindern den bevorstehenden Übergang erleichtern. Zum Ende des Kindergartenjahres nehmen die Kinder an einer Abschlussfahrt in ein nahe gelegenes Schullandheim teil und erleben oftmals zum ersten Mal in ihrem Leben eine längere Zeit getrennt von ihren Eltern.

Gemeinsam mit ihren Eltern basteln die Vorschul Kinder innerhalb eines eigenen Bastelnachmittages Schultüten für den großen „ersten Tag“. Am letzten Tag werden unsere „Großen“, nach einer Übernachtung im Kindergarten, mit einer kleinen Feier verabschiedet und in ihre Schullaufbahn entlassen.

Im Sinne der Kontinuität der kindlichen Bildungsprozesse und eines für jedes Kind möglichst optimalen Übergangs vom Kindergarten in die Schule hat auch die Vernetzung mit den umgebenden Grundschulen, wie der Grundschule am Winthirplatz oder der Grundschule an der Alfonsstraße eine tragende Rolle.

Projekte mit den „Großen“ aus den ersten Klassen und den „Kleinen“ des Kindergartens sind im Kontakt mit den Grundschulen möglich. Hierbei gibt es vielseitige Möglichkeiten, wie etwa gemeinsame Theaterspiele, Probestunden in der Schule. Auch gegenseitige Besuche in den beiden Einrichtungen mit Öffnung des schulischen Pausenhofs oder des Gartens unserer Einrichtung sind möglich. Unsere Kindergartenkinder lernen den Lebensraum Schule dabei schon vor dem Übertritt kennen, was einen angstfreien Schulstart begünstigen kann.

Einzelne Kinder mit Förderbedarf in der deutschen Sprache, besuchen die kooperierende Grundschule im Rahmen des „Vorkurses Deutsch“ für jeweils 2 Stunden wöchentlich im Jahr vor der Einschulung.

## **Zusätzliche externe Angebote**

Für Kinder ab 4 Jahren organisieren wir regelmäßig Schwimm- und Skikurse in Kooperation mit einer Schwimm- bzw. Skischule, zu denen die Kinder von ihren Eltern angemeldet werden können. Die Kinder werden vor Ort von speziell ausgebildeten Fachkräften betreut.

## **Beschwerden von Kindern**

Zumeist stecken hinter den Beschwerden von Kindern unerfüllte Bedürfnisse, jedoch können sie auch Verbesserungsvorschläge oder Anfragen beinhalten. Kindliche Beschwerden verstehen wir nicht als Störung, sondern als Botschaft und Beziehungsangebot.

Es ist uns zunächst einmal wichtig, dass Kinder über ihr Recht, sich beschweren zu dürfen, informiert werden. In unseren Kindergruppen tun wir dies innerhalb von Kinderkonferenzen und Gesprächskreisen. Wir ermutigen gerade unsere älteren Kinder aber auch in anderen Verfahren wie gezielten Befragungen, Kindersprechstunden, Beschwerdewänden oder Kummerkästen.

Im pädagogischen Alltag wenden sich Kinder an eine vertraute Person – manchmal an einen Freund, meist aber an eine pädagogische Kraft oder sogar an die Leitung – und tragen ihre Beschwerde oder einen Wunsch vor. Gemeinsam suchen PädagogInnen und Kinder nach Lösungen und besprechen verschiedene Möglichkeiten.

In unseren Krippengruppen kommt der Beobachtung der Kinder eine wichtige Bedeutung zu, da sich Kinder in diesem Alter oft nicht verbal beschweren können. Junge Kinder drücken Unzufriedenheit und Unmut in Abhängigkeit ihres Alters und ihrer Reife durch Weinen, sich zurückziehen, Abwenden, Blickvermeidung oder Aggressionen aus. Unsere Pädagogen/innen nehmen diese körperlichen Signale wahr und regen die Kinder durch Handzeichen und den Einsatz von Bildern und Symbolik zur weiteren Kommunikation an. Durch das Aufgreifen und Lösen ihrer Beschwerden erfahren Kinder Selbstwirksamkeit: „ich habe etwas gesagt und es wurde ernst genommen“.

Gleichzeitig lernen sie die Bedürfnisse anderer kennen und erfahren, dass innerhalb einer Gemeinschaft manchmal nicht alle Wünsche erfüllt werden können.

## **3. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Viele Kinder verbringen einen Großteil ihres Tages in unserer Einrichtung. Trotz alledem bleiben die Eltern die wichtigsten Personen im Leben ihres Kindes. Beide Partner - die Kindereinrichtung und das Elternhaus - sind gemeinsam dafür verantwortlich, dem Kind eine bestmögliche Erziehung und Bildung zu ermöglichen.

Der regelmäßige und intensive Austausch ist die Grundlage für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft. Um eine erfolgreiche Kooperation zu gewährleisten, gibt es außer den täglichen kurzen „Tür- und Angelgesprächen“ beim Abholen der Kinder zahlreiche weitere Gelegenheiten für den Austausch, die ihren festen Platz in unserem Jahresplan haben.

### **Elternabende**

Elternabende in den einzelnen Gruppen bzw. Sektionen finden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres im September/ Oktober statt.

Eltern, die neu zu Infanterix gekommen sind, haben an diesem Abend die Möglichkeit, andere Eltern der Gruppe und die pädagogischen Kräfte kennenzulernen.

Seitens der Einrichtungsleitung werden grundlegende organisatorische Dinge angesprochen, der Jahresplan präsentiert und erläutert und die Wahl des Elternbeirates eingeleitet. Den Eltern wird ausreichend Zeit für ihre Fragen gegeben.

Abschließend stellen die pädagogischen Teams für ihre jeweiligen Gruppen den Tagesablauf und die einzelnen Bereiche in ihren Gruppenräumen vor. Sie erläutern anhand von Beispielen, wie sie im Team Angebote und Aktivitäten planen bzw. umsetzen.

## **Themenelternabende**

Diese Elternabende finden dreimal jährlich statt und sind auf ein bestimmtes Thema ausgerichtet. Interessierte Eltern sind bei dieser Gelegenheit herzlich eingeladen, interessante Informationen zum Thema zu erhalten und mit den Leitungen unserer Infanterix Einrichtungen in Interaktion zu treten. Nicht selten berichten auch die Eltern selbst im Rahmen dieser Abende von ihren eigenen Erfahrungen und geben sich somit gegenseitig Hilfestellung bei Problemen oder Fragen zur Erziehung.

Die gewählten Themen stammen aus den aktuellen Interessensbereichen der Eltern oder werden von den Leitungen aus aktuellem Anlass gewählt. Beispielsweise gab es in den vergangenen Jahren Themenelternabende zur Sauberkeitserziehung oder Sprachentwicklung.

## **Bastelnachmittage**

Zweimal im Jahr, jeweils im Frühjahr und im Herbst, laden wir alle Eltern zu uns in die Einrichtung ein, um gemeinsam mit ihnen unsere Bastelnachmittage zu begehen. Die Eltern kommen im Gruppenraum ihres Kindes zusammen und basteln gemeinsam mit den Pädagogen/innen und ihrem Kind Osternest oder eine Laterne für das Laternenfest. Die Pädagogen/innen haben die Bastelprojekte und alle benötigten Materialien zuvor ausgewählt und in einem Materialbuffet vorbereitet.

Bei dieser Gelegenheit entsteht ein reger Austausch zwischen pädagogischen Kräften und Eltern sowie innerhalb der Elternschaft.

Die Eltern der künftigen Schulkinder werden im Sommer vor deren Einschulung zu einem dritten Bastelnachmittag eingeladen, um gemeinsam mit ihrem Kind eine individuelle Schultüte zu basteln.

## **Elternbeirat**

Zum Elternabend im Herbst wählen die Eltern aller Gruppen von Infanterix Neuhausen den Elternbeirat. Dieser vertritt die Elternschaft bei regelmäßigen Treffen mit der Einrichtungsleitung und gilt als wichtiges Bindeglied zwischen Leitung und Eltern.

Als Ansprechpartner für die Eltern, nimmt der Beirat Fragen, und Beschwerden für sowie Lob und Kritik für unsere Teams auf und leitet diese weiter. Unser Elternbeirat ist maßgeblich an der Organisation von Festen, vor allem an der des Sommerfestes beteiligt.

## **Feste**

Gemeinsame Feste sind die Höhepunkte im Jahresablauf und bereiten Eltern und Kindern, genauso wie unserem Personal immer sehr viel Freude.

Das Laternenfest ist das erste Zusammentreffen im neuen Kindergartenjahr. Die Kinder dürfen endlich ihre gemeinsam mit den Eltern gebastelten Laternen in der Hand halten und freuen sich meist schon Tage vorher auf den großen Laternenumzug, der für die Krippenkinder im hauseigenen Garten und für die „Großen“ aus unseren Kindergarten-Gruppen in der näheren Umgebung der Einrichtung stattfindet.

Vor dem Umzug versammeln sich alle Eltern mit ihren Kindern im Gruppenraum um zu singen und gemeinsam zu essen. Das gemütliche Beisammensein bei Kaffee, Glühwein und einigen Leckereien bietet Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. Das Buffet wird von Eltern und Kindergruppen gemeinsam vorbereitet.

Auch in Vorbereitung unserer Weihnachtsfeier beteiligen sich die Eltern und Kinder an den Snacks für das große Buffet ihrer Gruppe. Die Kinder bereiten in den Wochen zuvor ein

kleines Programm mit Liedern oder einem kurzen Theaterstück vor, welches sie den Eltern an diesem Abend vorführen. Im Anschluss daran bleibt Zeit zum gemütlichen Feiern.

Unser größtes Fest, das Sommerfest am Ende des Kindergartenjahres, wird vom Elternbeirat mit Unterstützung durch Infanterix organisiert.

Alle Eltern der Einrichtung kommen zu dieser Feierlichkeit zusammen um mit Kindern und Pädagogen/innen den Abschluss des Kindergartenjahres zu feiern.

Das reichhaltige Buffet wird von den Eltern organisiert und aufgebaut. Unser Personal kümmert sich um den Aufbau und die Betreuung unserer Spielstationen. Hier können die Kinder während des Festes verschiedene Spiele und Aktivitäten durchführen.

Höhepunkt des Sommerfestes sind die Vorführungen der einzelnen Gruppen, welche in den Wochen vor dem Fest von den Kindern mühevoll vorbereitet und eingeübt wurden.

### **Elterngespräche**

Um den Eintritt eines Kindes in die Kinderkrippe oder in den Kindergarten leichter zu gestalten, ist es wichtig, dass sich die neuen Eltern und die künftige Bezugsperson des Kindes zuvor kennenlernen um die wichtigsten Informationen über das Kind und die Familie bzw. die aktuellen Routinen des Kindes besprochen werden.

Aus diesem Grund findet kurz vor dem Start der Eingewöhnung findet das Erstgespräch zwischen Eltern und Bezugspädagoge/in statt. Unsere neuen Eltern haben hierbei die Möglichkeit, Fragen zu stellen und nähere Informationen über unsere Einrichtung sowie interne Abläufe zu erhalten.

Unsere Entwicklungsgespräche finden jährlich zwischen den Eltern und der Bezugsperson des Kindes statt. Diese Gespräche geben Aufschluss über Entwicklungsstand und Verhalten des Kindes. Anhand einer eingehenden Beobachtung und Einschätzung des Kindes im Vorfeld des Gesprächs, berichtet die/ der Pädagoge/in vom Alltag in der Gruppe und steht bei Fragen und Problemen der Eltern beratend und vermittelnd zur Verfügung.

In unseren Krippengruppen gibt es bei der Abholung des Kindes eine kurze Information über den Tagesablauf und besondere Vorkommnisse bzw. wichtige Informationen für die Eltern. Wir nennen diese Übergabegespräche „Daily Routine“. Im Kindergarten wird Auskunft über besondere Vorkommnisse des Tages gegeben.

### **Begleitung von Ausflügen**

Im Kindergarten unternehmen wir mit den Kindern regelmäßig Ausflüge, diese sind in der Regel mit den aktuellen Themenbereichen verknüpft. So führten die unterschiedlichen Projekte unsere beiden Kindergartengruppen in der Vergangenheit bereits in Oper und Theater, zu diversen Ausstellungen, Museen und Sehenswürdigkeiten.

Mit den Krippengruppen unternehmen unsere Pädagogen/innen kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung, z.B. in das Zoogeschäft oder den Supermarkt, auf nahe gelegene Spielplätze oder in den Olympiapark.

Unsere Eltern sind bei allen Ausflügen als Begleiter und Helfer herzlich willkommen.

Einmal im Jahr plant unser pädagogisches Team einen großen Ausflug mit allen Eltern und Kindern der Krippengruppen, etwa in den Zoo oder einen großen Wildpark Münchens.

## **Newsletter**

In regelmäßigen Abständen erhalten die Eltern unserer Einrichtung per E- Mail einen Newsletter. Dieser enthält, bebildert mit vielen Fotos, aktuelle Informationen rund um Infanterix Neuhausen, beispielsweise werden neues Personal und momentan stattfindende Projekte oder Ausflüge unserer Gruppen vorgestellt sowie wichtige Termine aus dem Jahresplan bekannt gegeben.

Auch über den Fortschritt neuer, im Aufbau befindlicher Einrichtungen von Infanterix halten wir die Eltern mit Hilfe des Newsletters auf dem Laufenden.

## **Information und Beschwerdemanagement für Eltern**

Jede unserer Sektionen verfügt über ein Infoboard mit aktuell wichtigen Informationen z.B. über neues Personal, die wöchentliche Menü-Zusammenstellung unseres Catering Service oder Krankheitssymptome in der Einrichtung. Zudem hat der Elternbeirat einen eigenen Bereich zur Vorstellung seiner Mitglieder oder für aktuelle Informationen an die Elternschaft.

In jeder Sektion findet sich eine Übersicht, anhand derer sich die Eltern informieren können, wo sich ihr Kind räumlich gerade befindet – ob es z.B. in der Gruppe spielt, im Atelier werkelt oder sich im Sportraum austobt. Damit erleichtern wir unseren Eltern die Abholung ihres Kindes, wenn im Spätdienst die Gruppen zusammengelegt werden.

Acryltafeln informieren die Eltern über Projekte und tägliche Angebote, die in den Gruppen oder teiloffen stattgefunden haben. Fotocollagen von Angeboten und Ausflügen oder Liedtexte finden die Eltern neben den Eingangstüren der Gruppen.

Weitere Acryltafeln beschreiben unser Vorgehen in Notfällen und den Instanzenweg mit Ansprechpartnern, welche bei Fragen oder Beschwerden der Eltern innerhalb der Einrichtung und auf Trägerebene zur Verfügung stehen. Die ersten Ansprechpartner/innen vor Ort sind in der Regel unsere Einrichtungsleitungen – sie stehen den Eltern für ein persönliches Gespräch nach Bedarf zeitlich flexibel zur Verfügung.

Je nach Art und Umfang werden die Anliegen der Eltern – wie auch die von Anwohnern – in ihren Ursachen erörtert, an die verschiedenen Zuständigkeiten in und außerhalb des Hauses weitergeleitet, Vorgehensweise und Teilergebnisse der Bearbeitung überprüft und das Ergebnis an die Eltern rückgemeldet.

Darüber hinaus haben Sorgeberechtigte die Möglichkeit, bei der Fachaufsicht des Referates für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München Beschwerde einzulegen.

## **Elternbefragungen**

Auch in der Arbeit mit den Eltern ist uns ein hoher Qualitätsstandard wichtig.

Unsere jährlichen Elternbefragungen helfen uns zu verstehen, in welchen Bereichen wir unsere Arbeit verbessern sollten. In der anonymisierten Befragung haben alle Eltern der Einrichtung die Möglichkeit, Rückmeldung über unsere pädagogische Arbeit und Organisation, unsere Kommunikation, das angebotene Kinderessen, die Räumlichkeiten u.a. zu geben.

#### **4. Unser Team**

Das Team von Infanterix Neuhausen ist multinational und besteht aus Mitarbeiter/innen verschiedener englisch- und französischsprachiger Länder und des deutschsprachigen Raumes. In der täglichen Arbeit sind unsere Mitarbeiter/innen gleichgestellt und innerhalb einer Gruppe in gleicher Weise für die Pflege, die Erziehung und Förderung der Kinder, die Dokumentation und die Elternarbeit zuständig.

Um eine gute interne Kommunikation innerhalb unseres Teams und eine gleichwertige Arbeit innerhalb der Einrichtung sicherzustellen, kommt es zu regelmäßigen Treffen der Teammitglieder. Dadurch ist ein Erfahrungsaustausch zwischen den Gruppen von Infanterix Neuhausen möglich – die Pädagogen/innen geben sich gegenseitig Unterstützung beim Planen von Angeboten, Projekten und Ausflügen, dem Umgang mit Problemen im Team oder mit Kindern. Zusätzlich werden Feste, Bastelnachmittage oder andere organisatorische Belange gemeinsam geplant und schlussendlich auch durchgeführt.

Bei Infanterix Neuhausen arbeiten die Pädagogen/innen zumeist in Vollzeit und im Schichtsystem. Letzteres gewährleistet einen effizienten Einsatz unserer Mitarbeiter/innen über den Tag und die Anwesenheit aller pädagogischen Kräfte in der Kernzeit.

Auch die Einrichtungsleitung arbeitet bis zu 50 Prozent in den Gruppen. Dies ist auf Grund der höheren Kinderzahl und der stattfindenden Projekte zumeist am Vormittag der Fall. Ebenfalls zum Team gehören unsere zwei Hauswirtschafterinnen. Beschäftigt in Voll- und Teilzeit, bereiten sie das Essen für die Kinder vor, bearbeiten Bestellungen und kümmern sich um die allgemeine Hygiene innerhalb der Einrichtung.

#### **5. Netzwerkarbeit**

Zur Sicherung einer gleichbleibend guten Qualität und Sicherheit, zur Erweiterung unseres pädagogischen Angebotes und zur Weiterentwicklung unserer Organisation legen wir bei Infanterix Neuhausen großen Wert auf Kontakte zu vielen anderen Institutionen.

Beginnend mit unserem Träger, der Tajedini gGmbH, die im städtischen Netzwerk verankert und regelmäßig bei Ausschüssen des Dachverbandes Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V. präsent ist, über die Zusammenarbeit mit anderen Kindereinrichtungen des Stadtteils bis hin zum Kontakt mit diversen Schulen, wie z.B. der Sprengelgrundschule „Am Winthirplatz“ oder der Französischen Schule.

Die Zusammenarbeit mit Schulen ist wichtige Voraussetzung für den erfolgreichen Übertritt unserer Kindergartenkinder in die Schule

Wir erweitern unsere pädagogische Arbeit um das Angebot externer Kurse und Projekte. Beispielsweise finden bei Infanterix wöchentliche Musikurse für Kinder von zwei bis sechs Jahren im Rahmen der „Musikalischen Früherziehung“ statt. Zudem organisieren wir für unsere „Großen“ aus dem Kindergarten jährlich mindestens einen Ski- und Schwimmkurs.

Für unserer Projekte stehen wir punktuell in Kontakt mit Einrichtungen des Einzelhandels, der Polizei sowie der freiwilligen Feuerwehr des Stadtteils Neuhausen.

Wir unterstützen die Eltern unserer Einrichtung, wenn sie Bedenken hinsichtlich der Entwicklung ihres Kindes haben und stehen ihnen beratend und vermittelnd zur Seite.

Um den Kindern möglichst gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen und um den Familien, aber auch unserem Personal im Bedarfsfall weiterhelfen zu können, ist uns die frühzeitige Zusammenarbeit mit dem Sozialbürgerhaus, der Erziehungsberatungsstelle in der Dantestraße, Frühförderstellen und weiteren fachkundigen Spezialisten wie Physiotherapeuten oder Logopäden wichtig.



## **6. Qualitätssicherung**

Um eine gleichbleibend hohe und unter den Mitarbeiter/innen gleichwertige gute Qualität der Arbeit bei Infanterix Neuhausen sicherzustellen, forcieren wir die ständige Weiterbildung unseres Personals. Hierfür stehen uns verschiedene Mittel zur Verfügung, die im Folgenden näher beschrieben werden sollen.

### **Vorbereitungsseminar**

Um möglichst schnell auf einem Stand mit dem bestehenden Personal zu sein, durchlaufen neue Mitarbeiter/innen zu Beginn ihres Arbeitsantritts bei Infanterix Neuhausen ein mehrtägiges Vorbereitungsseminar. Hierbei werden sie mit den wichtigsten Vorschriften, Hygieneregeln, unserem Jahresplan oder der täglichen Routine bei Infanterix vertraut gemacht. Gerade für neues Personal aus dem Ausland ist zudem ein vertiefender Einblick in den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wichtig, da diese Mitarbeiter/innen in ihren Heimatländern zumeist abweichende Bildungspläne kennen gelernt oder studiert haben.

### **Teamsitzungen**

Ausgerüstet mit dem wichtigsten Handwerkszeug nehmen unsere neuen Mitarbeiter/innen ihre Arbeit bei Infanterix Neuhausen auf und haben fortan die Möglichkeit, in regelmäßigen Teamsitzungen ihre Kenntnisse und Erfahrungen mit den anderen Mitgliedern des Teams auszutauschen. Einmal wöchentlich treffen sich alle Mitarbeiter/innen einer Gruppe mit der Leitung und besprechen aktuelle Ereignisse, Organisatorisches und Themenplanungen.

Einmal im Monat treffen sich alle Pädagogen/innen der Einrichtung im gesamten Team. Auch zu diesen Anlässen werden organisatorische Belange, z.B. die Planung eines Festes besprochen. Die großen Teams bei Infanterix Neuhausen bieten dem Personal jedoch auch Gelegenheit, Fallbesprechungen durchzuführen oder sich allgemein untereinander bzw. mit der Leitung über pädagogische Fragen des Einrichtungsalltags auszutauschen.

### **Konzeptionstage**

Vierteljährlich finden unsere Konzeptionstage statt. An den beiden Tagen bleibt die Einrichtung für die Fortbildung unserer Pädagogen/innen geschlossen. Häufig stehen dabei psychologische und soziale Themen oder die Bereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes im Vordergrund.

Ein gutes Klima zwischen den pädagogischen Kräften ist die Basis einer erfolgreichen Zusammenarbeit. Teambuildingspiele und –events zu den Konzeptionstagen fördern das Miteinander der Teammitglieder in einer ausgelassenen Atmosphäre.

Zusätzlich zu der internen Fortbildung, geben wir unseren Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, an externen Fortbildungen, z.B. bei Fachakademien Verbänden oder Instituten, teilzunehmen.

### **Deutschkurse**

Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit mit Kindern, Eltern und im Team ist eine gute Kommunikation. Ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sind hierfür unerlässlich. Unserem ausländischen Personal ermöglichen wir daher die Teilnahme an Sprachkursen zum erfolgreichen Erlernen der deutschen Sprache. Durch finanzielle und kollegiale Unterstützung, z.B. durch Berücksichtigung der Sprachkursteilnehmer in den Dienstplänen, begleiten wir die Mitarbeiter/innen bis mindestens zum B1 Niveau der deutschen Sprache.

## **Mitarbeiter/innengespräche / Beschwerdemanagement für unser Personal**

Die Zufriedenheit unseres Personals ist sehr wichtig, denn auf ihr fußt die gelungene Arbeit mit Kindern und Eltern. Zum gegenseitigen Austausch und Feedback zwischen dem einzelnen Mitarbeiter/in und der Leitung finden daher halbjährliche Mitarbeiter/innengespräche statt. Zudem hat das Team die Möglichkeit, Rückmeldung in anonymisierter Form mit Hilfe einer Feedbackbox abzugeben.

In der jährlichen Mitarbeiter/innenbefragungen hat unser Personal die Möglichkeit, in anonymisierter Form Rückmeldung über die Arbeitsbedingungen zu geben.

## **7. Prävention von Kindeswohlgefährdung – Unser Schutzkonzept**

Eltern überlassen uns tagtäglich ihr wichtigstes Gut – ihre Kinder.

Diese vor einer Gefährdung zu schützen ist das übergeordnete Ziel unserer Arbeit am Kind, mit seiner Familie, im Team und in unserem Netzwerk. Geschäftsleitung und Pädagogische Leitungen haben zusammen mit dem gesamten pädagogischen Team von Infanterix Vorkehrungen getroffen, um den Schutz der Kinder von Machtmissbrauch und Gewalt jeder Art zu gewährleisten.

Infanterix steht hinsichtlich der Fortschreibung dieses Schutzkonzeptes (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII) in engem Kontakt zu den psychologischen Diensten der Erziehungsberatungsstellen in München.

Vor der Einstellung neuen Personals fordert unser Träger das jeweils aktuelle erweiterte Führungszeugnis ein. Unsere Arbeitsabläufe in den Kindergruppen sind so gestaltet, dass ein/e PädagogIn nie allein mit Kindern ist, ganz besonders nicht während der Wickelzeit. Gegenseitige Aushilfen zwischen den Infanterix Einrichtungen und der Einsatz von SpringerInnen decken kurzfristige personelle Ausfälle in aller Regel ab. Dennoch kann es in einzelnen Situationen vorkommen, dass eine pädagogische Kraft mit Kindern kurzzeitig allein ist. Es ist uns daher sehr wichtig, dass sämtliche Räumlichkeiten, die die Kinder nutzen, gut einsehbar sind und Türen geöffnet bleiben.

Im Falle eines Verdachtes auf Kindeswohlgefährdung wird dies im Team und – soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird – zwischen Leitung und den Sorgeberechtigten des Kindes besprochen. Sämtliche Verdachtsmomente werden dokumentiert, das betroffene Kind jedoch nicht befragt, um die Erinnerungen des Kindes nicht zu verzerren. Um das Gefährdungsrisiko abzuschätzen, wird umgehend eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen der Erziehungsberatungsstelle hinzugezogen.

In der Einrichtung beachten unsere PädagogInnen grundsätzlich folgende Regeln:

- Pflegesituationen finden in ausschließlich in geschützten aber gut einsehbaren Räumen statt. Die Kinder ziehen sich hier um oder cremen sich (mit Sonnenschutzcreme) ein. Dies tun sie selbständig und unter gegenseitiger Hilfestellung.
- Die Kinder entscheiden selbst, von wem sie gewickelt werden. Neue pädagogische Kräfte und PraktikantInnen wickeln erst nach einer Kennenlernphase, es sei denn ein Kind wünscht ausdrücklich die Pflege durch diese neuen MitarbeiterInnen. Die Wickelsituation selbst gestalten wir angenehm und begleiten sie sprachlich.
- Unsere Kinder sollen ungestört die Toilette benutzen können - benötigen sie Hilfe beim Säubern, so berücksichtigen auch hier nach Möglichkeit den Wunsch des Kindes nach einer bestimmten Pflegeperson. Vor dem Öffnen der Toilettentür kündigen wir uns an. Beim Toilettengang halten Jungen Ihren Penis selbst über die Toilette. Der Genitalbereich der Kinder wird unsererseits nicht abgetrocknet.

- Unsere Kinder haben das Recht auf Liebe und Geborgenheit. Das Bedürfnis nach Nähe und körperbetonter Kontaktaufnahme (auf dem Schoß sitzen, in oder auf den Arm nehmen) soll dabei jedoch ausschließlich vom Kind ausgehen und sich an dessen Entwicklungsstand orientieren
- Das Küssen der Kinder werten wir als Überschreitung der professionellen Beziehung. Gehen die Küsse vom Kind selbst aus, so lenken wir diesen Wunsch um ohne das Kind abzuweisen, z.B. sagen wir: „Du darfst mich jetzt einmal ganz fest drücken.“
- Wir nennen die Kinder bei ihrem richtigen Namen. Abkürzungen der Kindernamen sind mit Einverständnis der Eltern in Ordnung.
- Wir bringen den Kindern bei, fremden Erwachsenen gegenüber eine „gesunde“ Distanz zu wahren.

Hinsichtlich des Schutzes der Kinder kommt der Stärkung der kindlichen Resilienz eine tragende Rolle zu: ein Kind kann frühzeitig befähigt werden „nein“ sagen zu können, sich Hilfe zu holen aber vor allem auch Kenntnis darüber zu erlangen, welche seine persönlichen Grenzen sind und ob eine unbedeutende oder eine gefährdende Situation vorliegt. Ein Kind, welches ein sicheres und stabiles Gefühl für seine körperlichen und persönlichen Grenzen zu entwickeln, läuft weniger Gefahr, in Gewalt- und Missbrauchssituationen verstrickt zu werden. Die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeit des Kindes ist in diesem Sinne elementarer Bestandteil unseres Pädagogischen Konzeptes.

Kinder, die etwas wahrnehmen, das ihnen komisch vorkommt, brauchen zur Klärung die Anleitung von Erwachsenen. Kinder streben danach, dass wir ihre Fragen oder Äußerungen ernst nehmen und darauf angemessen eingehen. Unbewusste Äußerungen wie „Gepetzt wird nicht!“ oder „Geheimnisse werden nicht verraten“ vermeiden wir, da anderenfalls die Gefahr besteht, dass mögliche Probleme übersehen werden. Die Kinder lernen, Grenzen und Grenzverletzungen unter Anleitung wahrzunehmen, diese zu äußern und die Grenzen anderer Kinder zu akzeptieren. Wir gehen hier mit gutem Beispiel voran und zeigen den Kindern unsere eigenen Grenzen bei distanzlosem Verhalten wie „auf den Po hauen“.

### **Liebe Eltern,**

*Damit ein Konzept lebt und sich alle Beteiligten darin wieder finden bzw. die Schwerpunkte gemeinsam tragen können, muss es immer wieder auf seine Machbarkeit und Ziele hin überprüft werden. Bitte betrachten Sie diese Fassung der Konzeption daher nicht als feststehendes Konstrukt, sondern als Abbildung der aktuellen Gegebenheiten, welche bei Bedarf in enger Abstimmung mit der Stadt München, den Eltern und dem Personal der Einrichtung fortgeführt oder überarbeitet wird.*

*Ihre Fragen und Anmerkungen können Sie jederzeit an unsere Einrichtungsleitung oder den Träger wenden.*

**Ihr Team von Infanterix Neuhausen**